

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2013

Stiftung und Stiftungszweck

Die Stiftung „Zukunft des Kohlenstoffmarktes“ wurde am 6. Dezember 2011 durch das Regierungspräsidium Darmstadt als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt.

Die Mittel für die Errichtung der Stiftung und die Kapitalausstattung wurden durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) zur Verfügung gestellt und durch die KfW umgesetzt.

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Umweltschutzes, insbesondere des Klimaschutzes, in Entwicklungs- und Schwellenländern als besondere Form der Entwicklungszusammenarbeit.

Im Rahmen der Stiftungstätigkeit soll die Stiftung ihren Zweck insbesondere durch:

- (a) Anschubfinanzierungen von programmatischen Emissionsreduktionsprojekten nach dem Kyoto-Protokoll (Programmes of Activities bzw. PoAs), sowie vergleichbaren programmatischen Mechanismen unter etwaigen Folgeabkommen sowie sonstigen bilateralen oder multilateralen Abkommen verwirklichen. Die geförderten Projekte liegen in Entwicklungs- und Schwellenländern.
- (b) Darüber hinaus verwirklicht die Stiftung ihre Zwecke durch Steigerung des Bekanntheitsgrades und Abbau von Vorbehalten gegen Investitionen in die betreffenden programmatischen Emissionsreduktionsprojekte.
- (c) Sie berät zudem Regierungen von Entwicklungs- und Schwellenländern bei der Verzahnung von nationalen Klimaschutzpolitiken mit marktfinanzierten programmatischen Projekten.

Die Stiftung ist entsprechend ihrer Satzung selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Sie ist als Verbrauchsstiftung gemäß § 6 Abs. 1 Satz 2 StiftG Hessen angelegt. Das Grundstockvermögen i.H.v. EUR 10 Millionen darf zur Verwirklichung des Stiftungszwecks ganz oder teilweise innerhalb von 10 Jahren nach Maßgabe des § 4 Abs. 2 der Satzung verbraucht werden.

I. Verwirklichung der Stiftungszwecke

(a) Anschubfinanzierungen

Am 15. Januar 2013 wurde das Bewerbungsverfahren für die Anschubfinanzierung formell eröffnet. Die öffentliche Kommunikation erfolgte an eine umfangreiche E-Mail-Verteilerliste sowie über die Kommunikationsplattform ClimateL. Die Kommunikation verwies auf einen Artikel mit weiteren Details zu den Förderzielen und -schwerpunkten, der auf der Internetseite www.carbonmarket-foundation.org unter News eingestellt wurde. Die aktuellen Bewerbungsdokumente wurden eben-

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2013

falls auf der Internetseite zur Verfügung gestellt. Förderanträge können per E-Mail an applications@carbonmarketfoundation.org eingereicht werden.

In dem Berichtszeitraum sind 13 relevante Förderanträge eingegangen:

1. Energieeffiziente Trinkwasserbereitung in Ruanda (Impact Carbon)
2. Effiziente Gebäude in Mexiko (Camino Sabio Azul)
3. Effiziente Kocher in Sambia (C-Quest Capital)
4. Effiziente Kocher in verschiedenen afrikanischen Ländern (The SEM Fund)
5. Effiziente Kocher in Nigeria (Atmosfair)
6. Effiziente Kocher und Wasseraufbereitung in Ruanda (DelAgua Health)
7. Energieeffizienter Herde in El Salvador (Soter AG)
8. Unterstützungsprogramm für NAMA-Projektentwicklung (SNV Netherlands Development Organisation)
9. Vermeidung von Energieverlusten im Energiesektor im südlichen Afrika (EiL)
10. Trinkwasseraufbereitung in Uganda (Whave Consulting)
11. Effiziente Biogasanlagen in China (UPM GmbH)
12. Energieeffizienter Kocher in Westafrika (E+ Carbon)
13. Wasseraufbereitung in Uganda (Pure Water Ltd.).

Die Projekte 1 bis 9 wurden im Rahmen einer ersten Auswertungsrunde bis Anfang Juli 2013 auf die Förderwürdigkeit untersucht. Für die Projekte 1 bis 7 wurden im Rahmen einer Vorprüfung Auswertungsvermerke erstellt. Die Projekte 8 und 9 werden derzeit nicht für eine Förderung der Stiftung in Erwägung gezogen, da sie sich in einem zu frühen Planungsstadium befinden.

Die Auswertungsvermerke stellen die erste Stufe der Projektprüfung dar. Sie enthalten eine ökonomische und technische Machbarkeitsanalyse und die vertiefte Auswertung der Förderwürdigkeit im Rahmen der Förderzwecke der Stiftung.

Projekte 10 bis 13 werden im Rahmen der nächsten Förderrunde in 2014 geprüft.

Von den sieben Projekten, die auf der Kuratoriumssitzung vom 10. Juli 2013 vorgestellt wurden, wurden folgende zwei Projekte für eine Detailprüfung ausgewählt:

- Effiziente Kocher in Sambia (C-Quest Capital) (Projekt 3)
- Effiziente Kocher in verschiedenen afrikanischen Ländern (The SEM Fund) (Projekt 4)

Das Projekt zur energieeffizienten Trinkwasseraufbereitung von Impact Carbon (Projekt 1) wurde ebenfalls grundsätzlich für förderwürdig befunden, hier sollte aber zunächst die Einbindung in die

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2013

Politik des Gastlandes geprüft werden und die Unterstützung durch nationale Behörden, insbesondere da ein weiteres ähnliches Projekt in Ruanda vorgeschlagen wurde, welches offenbar starke politische Unterstützung erfährt (Projekt 6 von DelAgua).

Für die Projekte 3 und 4 wurden auf Grundlage umfassender Dokumente und Daten ausführliche Prüfberichte erstellt. Die finalen Prüfberichte wurden dem Kuratorium am 15.11.2013 vorgelegt. Das Kuratorium stimmte der Förderung beider Projekte zu. Beiden Projekten wurde die Förderabsicht mitgeteilt und am 20.12.2013 wurden Term Sheets mit den generellen Fördermodalitäten unterzeichnet. Projekt Nr. 3 wurde eine Förderung in Höhe von 1,05 Mio. Euro und Projekt 4 eine Förderung in Höhe von 350.000 Euro in Aussicht gestellt. Die Vertragsentwürfe befanden sich zum Jahresende in Vorbereitung.

(b) Steigerung des Bekanntheitsgrades

Die Stiftung war im Berichtszeitraum auf den wichtigsten Branchenmessen sowie auf der Weltklimakonferenz in Warschau und auf diversen anderen Workshops vertreten, um das Konzept der programmatischen CO₂ Minderung zu unterstützen. Auf den Veranstaltungen wurde die Stiftung und ihre Ziele in Vortragsveranstaltungen ausführlich vorgestellt. Ferner wurden zahlreiche Hintergrundgespräche zu den Aktivitäten der Stiftung und Fördermöglichkeiten geführt.

- „Austrian Climate Change Workshop“, Wien, Österreich (Januar)
- „Konferenz zu CDM im südlichen Afrika“, Addis Abeba, Äthiopien (April)

Auf der Konferenz, die durch die Weltbank organisiert wurde, konnten Gespräche mit wichtigen potentiellen Partnern, sowie im Vorfeld der Konferenz mit relevanten äthiopischen Behörden und lokalen Projektentwicklern geführt werden.

- „Carbon EXPO“, Barcelona, Spanien (Mai)

Auf der Carbon EXPO hat die Stiftung ausgewählte Gäste (UNEP, UNFCCC, Weltbank, Energieagentur NRW, RWE, DEG, IGES, TGO) zu einer Diskussionsrunde unter dem Motto „Cooperation for Promoting Climate Projects“ eingeladen. Das Treffen diente dem Austausch über CDM Unterstützungsprogramme der unterschiedlichen Organisationen mit dem Ziel einer besseren Koordination der Programme und möglicher Zusammenarbeit.

- „Carbon Forum Africa“, Abidjan, Elfenbeinküste (Juli)

Die Stiftungsaktivitäten wurden insbesondere im Rahmen eines Side Event von BMU/DEHSt zu Standardized Baselines und deren Bedeutung für ländliche Elektrifizierung vorgestellt. Im Vorfeld des Africa Carbon Forum haben UNFCCC und UNDP einen dreitägigen DNA Workshop ausgerichtet, den die Stiftung mit gestaltet hat.

- „Carbon Forum Asia“, Bangkok, Thailand (September)

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2013

- „Fourth workshop on enhancing the regional distribution of CDM projects in Asia and the Pacific“, Manila, Philippinen (September)
- „Market Based Mechanisms and Results Based Finance Workshop“, Stockholm, Schweden (Oktober)
- „Weltklimakonferenz COP 19“, Warschau, Polen (November)

(c) Beratung

DNA Wettbewerb

Im Rahmen der Beratungstätigkeit von PoA-Gastländern unterstützte die Stiftung 2012 den UNFCCC Wettbewerb zur Kommunikation von CDM mit dem Motto „How to promote PoA in their country“. Für die drei Gewinner aus Entwicklungsländern (Elfenbeinküste, Senegal und Südafrika) stellte die Stiftung 10.000 Euro für die Erstellung von Kommunikationsmaterial bereit. Die Designated National Authority (DNA) von Südafrika hat das durch die Stiftung vergebene Preisgeld genutzt um eine Informationsbroschüre zu PoAs zu publizieren. Die Broschüre stellt das PoA Konzept in kompakter Weise vor und fokussiert insbesondere auf PoA Potential in Südafrika. Auch die DNA der Elfenbeinküste hat ihr Preisgeld für die Förderung von PoA Initiativen im Land genutzt. Hierzu wurde eine Broschüre entwickelt und zudem 13 Privatunternehmen, 10 Finanzinstitutionen und 30 NGOs und Kleinunternehmen gezielt unterstützt. Die senegalesische DNA plant mit ihrem Preisgeld die Durchführung eines Workshops zu finanzieren, welcher im Januar 2014 stattfinden soll.

Standardized Baselines

Der Stiftungsvorstand hat beschlossen, strategischen Fokus auf die Unterstützung der Entwicklung von Standardized Baselines (SBL) zu legen. Standardized Baselines können in besonderem Maße zur Erfüllung der Stiftungszwecke beitragen, da sie die Transaktionskosten von PoAs deutlich mindern und für eine stärkere institutionelle Involvierung der Projektländer sorgen. Die nationalen CDM Stellen (DNAs) sind für die Umsetzung und die fortlaufende Aktualisierung von SBLs zuständig und können somit einen wichtigen Beitrag für die einfache Umsetzung von CDM Projekten in ihrem Land leisten, und das CDM Konzept weiterentwickeln. Die SBL Entwicklung wird somit im Kern als Unterstützung des Ziellandes bei der Förderung von CDM Aktivitäten gesehen.

Es wurden insbesondere Gespräche mit der UNFCCC geführt, welches das SBL Konzept über ihre „Regional Cooperation Centres“ vorantreibt. Gemeinsam mit den Leitern der „Regional Cooperation Centres“ für Ostafrika und Westafrika, wurde eine Priorisierung von Sektoren und Ländern durchgeführt. Darauf basierend wurde beschlossen eine SBL für effiziente Holzkohlegewinnung im Senegal und/oder anderen westafrikanischen Ländern zu entwickeln. Der Holzkohlesektor erlangt besondere Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung in der Region, da Holz- und Holzkohlebedarf der Haushalte ein wichtiger Faktor für rasante Entwaldungsraten in vielen Ländern der Region ist.

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2013

Auf der Weltklimakonferenz COP 19 in Warschau hat der Vorstand gemeinsam mit der UNFCCC ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, um die Zusammenarbeit zu formalisieren und auf dieser Basis dann die Beratungsleistungen ausschreiben zu können.

Am 4.11.2013 wurde eine limitierte Ausschreibung für die Entwicklung einer Standardized Baseline für effiziente Holzkohleentwicklung im Senegal und / oder anderen westafrikanischen Ländern gestartet. Einsendeschluss für Angebote war der 13.12.2013. Die eingegangenen Angebote befanden sich zum Jahresende in der Auswertung.

Kooperation mit der Thailand Greenhouse Gas Management Organisation

Es wurden wiederholt Gespräche mit der Thailand Greenhouse Gas Management Organization über mögliche Kooperation mit der Stiftung im Rahmen der thailändischen NAMA / NMM Initiativen geführt. Denkbar wäre die Finanzierung von Pilotmaßnahmen im Rahmen der thailändischen NMM Initiative.

(d) Prozesse und Dokumente

Project Management Tool

Die Detailprüfung der oben genannten Projekte wurde anhand des Project Management Tools (PMT) durchgeführt. Hierfür wurde das PMT um eine Prüfungsrubrik erweitert, auf deren Basis anschließend die Prüfberichte für den Vorstand erstellt werden. Die aktuelle Version des PMT befindet sich im Anhang zum Quartalsbericht. Zentraler Bestandteil der Prüfung ist die ausführliche Liste von Dokumenten und Angaben, die die Bewerber für die Prüfung zur Verfügung stellen müssen.

Musterkaufvertrag

Es wurde ein Mustervertrag für den Ankauf von CERs, einhergehend mit der Anschubfinanzierung, erstellt. Der Vertragsentwurf wurde durch Simmons & Simmons LLP einer rechtlichen Prüfung unterzogen.

Vergaberichtlinien

Es wurden verbindliche Vergaberichtlinien für die Stiftung entworfen. Die Vergaberichtlinien sollen sowohl bei Vergaben durch die Stiftung angewandt werden, als auch als Mindestanforderung an Vergaben durch Förderempfänger im Rahmen eines Kaufvertrags vorgeschrieben werden. Die Vergaberichtlinien befinden sich derzeit in der Endabstimmung und werden baldmöglichst auf der Website der Stiftung veröffentlicht.

Memorandum of Understanding

Anlässlich der Kooperation mit der UNFCCC zur Erstellung einer Standardized Baseline (SBL) im Senegal (vgl. 2.4), wurde eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding) erstellt, welche als Muster für künftige ähnliche Abkommen verwendet werden soll.

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2013

Positionspapier zu REDD+

Auf Anfrage des Kuratoriums wurde ein Positionspapier zu der möglichen Nutzung von REDD+ Ansätzen durch die Stiftung erstellt. Das Papier wurde im Anhang zum 3. Quartalsbericht 2013 dem Kuratorium vorgelegt.

II. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ergriffen:

- Vorstellung der Stiftung auf den unter Punkt I (Steigerung des Bekanntheitsgrades) genannten Messen, Konferenzen und Workshops.
- Gestaltung und Druck eines Flyers zur Kommunikation der Stiftungsziele und Fördermöglichkeiten (in Zusammenarbeit mit der Frankfurter Agentur Felix & Frank). Es wurde zunächst eine kleinere Auflage von 300 Exemplaren gedruckt (mit der Option, eine neue Version zu erstellen, sobald mehr Bildmaterial evtl. auch von eigenen Projekten vorliegt).
- Pflege der Stiftungs Website: relevante Inhalte der Website werden regelmäßig aktualisiert. Insbesondere wurde eine Rubrik News/Neuigkeiten eingeführt, welche der Kommunikation von wichtigen Entwicklungen bei der Stiftung, oder anderen relevanten Entwicklungen dient. Im Laufe des Jahres 2013 haben die Zugriffszahlen der Website folgendermaßen entwickelt:

	Besucher	Besuche	Dateien
Januar	1592	2526	30397
Februar	1156	1962	15417
März	640	1676	7001
April	492	1283	5178
Mai	420	1197	4673
Juni	429	1338	5449
Juli	448	1254	4676
August	485	1221	4427
September	481	1031	3650
Oktober	536	1179	4757
November	701	1348	8520
Dezember	950	1697	7807

Der deutliche Anstieg der Besucherzahlen im Januar und Februar 2013 ist darauf zurückzuführen, dass in diesem Zeitraum der Bewerbungsprozess für die Förderung von PoAs offiziell angestoßen wurde. In den darauffolgenden Monaten gingen die Besucherzahlen wieder zurück und pendelten

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2013

sich in den Sommermonaten auf ca. 450 Besucher pro Monat ein. Ab Oktober konnte wieder ein Anstieg der Besucherzahlen verzeichnet werden.

Kooperationen

Mit UNFCCC wurde die Zusammenarbeit bei der Entwicklung einer Standardized Baseline im Senegal vereinbart und eine Memorandum of Understanding unterzeichnet (vgl. Punkt I: Beratung).

Mit der Weltbank wurden im Laufe des Jahres wiederholt Gespräche über eine mögliche gemeinsame Förderung von Projekten durch die Carbon Initiative for Development (CI-Dev) der Weltbank und die Stiftung geführt. Möglich wäre eine Struktur, nach der CI-Dev Zertifikate aus einem PoA erwirbt und die Stiftung eine Anschubfinanzierung gegen Forderungen des Verkäufers an CI-Dev leistet. CI-Dev und die Stiftung haben sich zum Fortschritt der Projektauswahl ausgetauscht und sich gegenseitig über mögliche Förderprojekte informiert. Es ist vorgesehen, die praktische Umsetzung einer gemeinsamen Förderung zu prüfen, sobald erste Förderentscheidungen bei CI-Dev gefällt wurden. Dies ist Anfang 2014 vorgesehen.

Das Institute for Global Environmental Strategies (IGES), welches im asiatischen Raum bilaterale und CDM-Projekte für die japanische Regierung entwickelt, hat angeboten, von der Stiftung geförderte Gastländer zu ihren Capacity Building Schulungen einzuladen und die Stiftung auf interessante PoA-Projekte in der Region hinzuweisen. Zudem ist IGES an einem fachlichen Austausch mit der Stiftung interessiert.

III. Verwaltung

Die Stiftung beschäftigte im Berichtszeitraum kein Personal. Die Einstellung von Personal ist bis auf weiteres nicht geplant.

Der Vorstand tagte im Berichtszeitraum dreimal, das Kuratorium zweimal. Der Vorstand war bei den Sitzungen des Kuratoriums anwesend. Neben den offiziellen Vorstands- und Kuratoriumssitzungen stehen die Stiftungsorgane auch unterjährig miteinander im Austausch. Insbesondere berichtet der Vorstand dem Kuratorium quartalsweise schriftlich über die laufende Entwicklung der Stiftung.

Die Stiftungsorgane setzten sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Vorstand	Kuratorium
Thomas Forth – Vorsitzender	Franzjosef Schafhausen – Vorsitzender
Malin Ahlberg – stellvertretende Vorsitzende	Dr. Silke Karcher – stellvertretende Vorsitzende
Florian Sekinger – Finanzvorstand (bis 30.09.)	Ute Hallmann-Häbler
Matthias Börner – Finanzvorstand (seit 01.10.)	Norbert Gorißen

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2013

Zum 01.10.2013 fand ein Wechsel im Vorstand statt. Herr Sekinger wurde durch die KfW aus dem Vorstand abberufen und Herr Matthias Börner übernahm die Vorstandsaufgaben von Herrn Sekinger.

Auch im Jahr 2013 übernahm die KfW auf Basis des Geschäftsbesorgungsvertrages einige Aufgaben im Rahmen der laufenden Geschäftsführung. Mit dieser Maßnahme verfügte die Stiftung auch weiterhin über die erforderlichen operativen Ressourcen, um ihre Fördertätigkeit auszudehnen.

IV. Finanzen

Für einen umfassenden Überblick zu den finanziellen Verhältnissen der Stiftung verweisen wir neben diesem Berichtsabschnitt auf den testierten Jahresabschluss für 2013 inklusive Anhang und Lagebericht der Stiftung.

Nach der angelaufenen Förderung von Projekten entsprechend des Stiftungszwecks beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit -1.510.325,11 EUR (Vorjahr: 51.643,07 EUR). In diesem Ergebnis sind Rückstellungen i.H.v. rd. 1,4 Mio. EUR für zwei Projekte enthalten, für die im Berichtszeitraum eine feste Förderzusage der Stiftung erteilt wurde. Für das Geschäftsjahr 2013 wird daher ein Verbrauch des Stiftungskapitals i.H.v. 1.510.325,11 EUR ausgewiesen.

Die Bilanzsumme der Stiftung belief sich zum Bilanzstichtag auf 9.968.691,19 EUR (Vorjahr: 10.085.554,78 EUR; -1,16%). Die Verringerung ist im Wesentlichen auf die Ausgaben für die Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Ein Teil des Stiftungsvermögens i.H.v. 1.222.211,17 wurde wie schon im Vorjahr in Anleihen investiert. Hierbei handelt es sich um festverzinsliche Anleihen der Bonitätsstufe AAA. Bei den Bankguthaben handelt es sich um Sicht- und Spareinlagen.

Das Eigenkapital belief sich auf 8.544.317,96 EUR (Vorjahr: 10.054.643,07; -24,02%). Der Rückgang ist in erster Linie auf die oben genannten Rückstellungen für Förderzusagen an Projekte zurückzuführen. Die Stiftung hält mit Ausnahme von Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kein Fremdkapital. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 86% (Vorjahr: 99%).

Zusammenfassung der Bilanz zum 31.12.2012:

Aktiva	€		Passiva	€	
	2013	2012		2013	2012
<i>Anlagevermögen</i>			<i>Eigenkapital</i>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.375,00	5.907,00	Stiftungskapital	8.489.674,89	10.000.000,00
Finanzanlagen	1.222.211,17	1.222.211,17	Rücklagen	54.643,07	54.643,07
<i>Umlaufvermögen</i>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.250,57	9.250,57	<i>Rückstellungen</i>	1.424.004,33	30.074,25
Bankguthaben	8.731.662,57	8.845.994,47			
Rechnungsabgrenzungsposten	2.191,75	2.197,57	Verbindlichkeiten	368,90	837,46
	9.968.691,19	10.085.554,78		9.968.691,19	10.085.554,78

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2013

Die Erträge der Stiftung entstanden aus Zinseinnahmen und bezifferten sich auf 95.938,14 EUR und entsprachen damit dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 95.742,76; + 0,2%).

Den Erträgen standen Aufwendungen von insgesamt 1.606.263,25 EUR gegenüber (Vorjahr: 44.099,69 EUR). Der erhebliche Anstieg des Aufwands im Vergleich zum ersten vollständigen Geschäftsjahr 2012 ist im Wesentlichen auf die begonnenen Förderaktivitäten der Stiftung in 2013 zurückzuführen. Rd. 1,539 Mio. EUR der Gesamtaufwendungen werden dem direkten Projekt- und Förderaufwand zugerechnet. Der allgemeine Verwaltungsaufwand hingegen erhöhte sich vergleichsweise moderat auf 45.539,74 EUR (Vorjahr: 34.099,69 EUR; +34%). Auch dieser Anstieg ist bedingt durch den erhöhten Aufwand für Prüfung, Auswahl und Durchführung von Förderaktivitäten. Der allgemeine Verwaltungsaufwand der Stiftung beträgt nunmehr rd. 3% des Förderaufwandes.

Die Ertragsquellen der Stiftung setzten sich in erster Linie aus Erträgen aus dem Stiftungsvermögen und etwaigen Zustiftungen zusammen. Das Vermögen der Stiftung ist satzungsgemäß sicher und ertragbringend anzulegen. Für die Zwecke der Vermögensanlage bestehen verbindliche Anlagerichtlinien, die der satzungsmäßigen Vorgabe einer sicheren und ertragbringenden Anlage Rechnung tragen. Für die Vermögensanlage kommen in erster Linie verzinsliche Anleihen hoher Bonität sowie Sicht- und Termineinlagen bei Kreditinstituten in Betracht. Vor dem Hintergrund des Verbrauchscharakters der Stiftung wird von Anlageklassen mit hoher Volatilität wie beispielsweise Aktien Abstand genommen.